



Großes Bild: Jugendliche bauen ihre Graffitiwand.
Kleines Bild: Endlich fertig – die Einweihung!



Gedankenflug 3/2011
• Spielplatzplanung
• Freiraumplanung
• Quartiersmanagement

■ Jugendwiese Nottuln – Planung und Bau eines Jugendtreffpunkts gemeinsam mit Jugendlichen

Der soziale Kontext hat bei jungen Menschen eine große Bedeutung. Ihre Freizeitaktivitäten finden in der Regel in Gruppen Gleichaltriger statt, den sogenannten Peergroups. Der öffentliche Raum erhält hierbei eine besondere Bedeutung. Hier treffen sich Jugendliche, hier sind sie unter sich und gehen gemeinsam ihren Freizeitaktivitäten nach. Ein von vielen Jugendlichen in Nottuln genutzter Freiraum ist die so genannte Gemeindewiese. Allerdings gab es auf der Gemeindewiese Konflikte durch den hohen Nutzungsdruck vor allem mit den direkten Nachbarn.

Die Idee der Gemeinde Nottuln bestand darin, durch die Anlage von dezentralen Treffpunkten diesen Druck und die damit verbundenen Konflikte zu minimieren. Das Planungsbüro Stadt-Kinder wurde damit beauftragt, unter Beteiligung der Jugendlichen hierfür geeignete Standorte zu finden und diese Standorte zu gestalten.

In einer Planungswerkstatt im Herbst 2010 mit Jugendlichen stellte sich heraus, dass alternative Standorte aus verschiedenen Gründen nicht realisierbar sind. Daher wurde von der Gemeindeverwaltung der ursprüngliche Ansatz fallen gelassen. Die Aufgabe bestand jetzt darin, zusätzlich ein Konzept zur Konfliktminimierung zu finden.

Das Ergebnis der Planungswerkstatt war ein realitätsnahes Gestaltungskonzept, in dessen Mittelpunkt ein überdachter Treffpunkt steht. Weiterhin wurden umsetzbare Ideen entwickelt, die ein konfliktarmes Miteinander des Jugendtreffpunkts auf der Gemeindewiese und der Nachbarn der Gemeindewiese ermöglichen sollten.

Teile des Projekts wurden unter Anleitung des Planungsbüros Stadt-Kinder und in Kooperation mit dem Jugendtreff, der Baufirma und der Gemeinde von den Jugendlichen in mehreren Bauaktionen im Sommer 2011 selber realisiert. Im Rahmen der Bauaktionen wurden die bereits gebauten Gewerke diskutiert, zum Teil überarbeitet und nachgebessert. Parallel zu den Bauaktionen suchten andere Jugendliche die angrenzenden Nachbarn auf und stellten sich ganz traditionell mit Brot und Salz als „die neuen Nachbarn“ vor. Diese Aktion fand bei den Nachbarn eine sehr positive Resonanz.

Neben dieser Nachbarschaftspflege verpflichteten sich die Jugendlichen, ein Regelwerk zur Nutzung des Treffpunkts aufzustellen, dieses selber einzuhalten und dafür zu sorgen, dass andere Nutzer des Treffpunkts dieses Regelwerk ebenfalls berücksichtigen. ■

Redaktion und Gestaltung: Stefan Peters, stefan.peters@stadt-kinder.de

► Kontakt
Planungsbüro Stadt-Kinder
Landsch.-Arch. Andreas Siebeck
Tel. 0231 52 40 31
andreas.siebeck@stadt-kinder.de
www.stadt-kinder.de



Blumenband im Kiez: Kinder und Erwachsene pflanzten Blumenzwiebeln und Gräser.

■ Pflanzen mit Freunden – Blumenband für das Quartier Letteplatz

Ein eher grauer Tag Ende Oktober 2011: Aber an mehreren Stellen waren Anwohner, Kinder und Erwachsene mit viel Spaß dabei, Blumenzwiebeln und Gräser in die Erde zu bringen. Dort wird im nächsten Frühling ein Teil des neuen Blumenbandes im Präventionsgebiet Letteplatz, Berlin-Reinickendorf blühen dürfen. Die Idee ist, bis Ende 2012 viele Anwohner zu aktivieren, im öffentlichen Raum und in ihren Höfen „Blumenbänder“ und „Garteninseln“ anzulegen und auch längerfristig zu pflegen.

Auftakt war ein Herbstfest mit anschließender Beleuchtung privater Wohnhöfe, in denen sich eine Bepflanzung gut eignen würde. Insbesondere

re Kinder und Jugendliche aber auch ältere Anwohner ließen sich von über eintausend Teelichtern faszinieren und kamen so miteinander ins Gespräch.

2012 gilt es, weitere Interessenten für Pflanzprojekte, dem „Garden-Dating“, zu gewinnen (www.qm-letteplatz.de/gardendating). Auch mehrere Wohnungsbaugesellschaften wollen die Garteninseln unterstützen. Geplant sind Garten-Workshops mit Mietern sowie eine Prämierung der schönsten Flächen auf dem Letteplatz-Fest im Mai 2012. Integere arbeitet in diesem Projekt mit Landschaftsarchitekten der Gruppe KontaktGrün aus Berlin zusammen. ■



Freiräume gemeinsam beleuchten
(Foto: KontaktGrün)

Gedankenflug 3/2011
• Spielplatzplanung
• Freiraumplanung
• Quartiersmanagement

► Kontakt
INTEGERE
Landsch.-Arch. Susanne Fuchs
Tel. 030 72 01 24 32
susanne.fuchs@integere.de
www.integere.de



Was bedeutet Heimat für mich und für meinen Gegenüber? Beim Tag des Dialogs trafen sich Menschen unterschiedlichster Herkunft zum Austausch auf Augenhöhe. (Foto: MIKRO PARTNER Service GmbH)



- Gedankenflug 3/2011
- Spielleitplanung
 - Freiraumplanung
 - Quartiersmanagement

■ Meine Herkunft – deine Herkunft Tag des Dialogs im Bielefelder Ostmannturmviertel

Die Idee zum Tag des Dialogs wurde vor 10 Jahren geboren. Menschen unterschiedlicher Nationalitäten sprechen zu wenig miteinander, so die Beobachtung. An dezentral im Stadtgebiet aufgestellten Tischen kamen zuerst in Duisburg zahlreiche Menschen zusammen, um sich mit großem Interesse kennenzulernen. 2010 schwappte die Idee auf Initiative der Quartiersbetreuung Ostmannturmviertel nach Bielefeld, wo am 24. September 2011 bereits der 2. Tag des Dialogs stattfand.

Rund 50 Personen kamen an sieben Dialogtischen unter Schirmherrschaft von Yasim Sever, dem Vorsitzenden des Bielefelder Integrationsrats zusammen. Der interkulturelle Elternverein, die katholische Kirchengemeinde, die Arbeiterwohlfahrt (AWO), der türkische Studenten- und Arbeiterverein D.I.D.F. und weitere Gruppen luden zu gemütlich hergerichteten Dialogtischen in ihre Räumlichkeiten ein. Das Motto lautete in Anlehnung an den 50. Jahrestag des ersten Anwerbeabkommens für Gastarbeiter aus der Türkei „Meine Herkunft – deine Herkunft“.

Vier Fragen leiteten durch die dreistündige Veranstaltung: Woher komme ich? Was bedeutet das Motto des Tages für mich? Welche drei Wünsche würde ich mir gern erfüllen? Und: Was kann ich dazu beitragen,

dass ich in meiner Heimat meinen Wünschen näher komme? „Am Tag des Dialogs lässt man alle Beteiligten von Herzen erzählen und sprechen“, beschreibt die Moderatorin der AWO das wichtigste Prinzip, nach dem Meinungen frei und unwidersprochen geäußert werden dürfen.

Naheliegender, dass alle auch das Thema „Vorurteile“ diskutierten, wenn es um Herkunft und Integration ging. „Es gibt eine große Unwissenheit über Gefühle, Gedanken und die Lebensweise des Gegenübers. Im Gespräch kommen sich Menschen jedoch näher“, stellte die Moderatorin von D.I.D.F. fest. Schließlich: „Alle Teilnehmer waren sich einig, dass der Tag des Dialogs Vorurteile abzubauen hilft“, bilanzierte der Moderator am Dialogtisch des interkulturellen Elternvereins.

Der Wunsch nach Wiederholung des gelungenen Tags zog sich über alle Veranstaltungsorte. Der freie soziale Träger Mikropartner Service GmbH nahm den Wunsch auf und wird zum Tag des Dialogs 2012 einladen. So ist der Tag des Dialogs nicht nur ein gutes Beispiel für Verständigung zwischen Menschen. Er ist auch ein Beispiel für erfolgreiche Verstärkung in der Stadtteilarbeit des Planungsbüros Stadt-Kinder, da die Quartiersbetreuung Ostmannturmviertel im kommenden Jahr endet. ■



► Kontakt
Planungsbüro Stadt-Kinder
Dipl.-Päd. Dilek Dogan-Alagöz
Tel. 0521 448 11 25
dilek.dogan-alagoez@stadt-kinder.de
www.ostmannturmviertel.de
www.stadt-kinder.de



Großes Bild: Der Neupfarrplatz als Treffpunkt aller Generationen.
Kleines Bild: Wo geht's hin? Die Teilnehmer bestimmen auf den Streifzügen den Weg.



- Gedankenflug 3/2011
- Spielleitplanung
 - Freiraumplanung
 - Quartiersmanagement

■ Regensburger Altstadt: Spielleitplanung im Weltkulturerbe

Wie kommen Kinder und Jugendliche zur Schule, wenn sich täglich Touristenströme durch die Altstadt drängen? Welche Spiel- und Aufenthaltsräume gibt es, wenn die ganze Umgebung ein Weltkulturerbe ist? Wie können in historischen Strukturen neue Platz- und Freiraumqualitäten integriert werden?

Diese Fragen und noch viele mehr werden zukünftig im Rahmen der Spielleitplanung in der Altstadt von Regensburg geklärt. Im Februar 2011 wurden in Streifzügen bereits erste Orte erkannt, an denen sich Kinder und Jugendliche in der Altstadt aufhalten. Besonders hervorzuheben sind die naturbelassenen Donauauen, welche unmittelbar an die Altstadt angrenzen. So können die Bewohner der Altstadt die lebendigen Geschäftsgassen erleben und wenige Minuten später den Biber und den Eisvogel in natürlicher Umgebung beobachten. Für Jugendliche spielt vor allem das vielfältige kulturelle und gastronomische Angebot der Altstadt eine Rolle. Die Stadtplätze haben eine wichtige Treffpunktfunktion, was vor allem am Neupfarrplatz mit dem von Dani Karavan gestalteten Bodenrelief der ehemaligen Synagoge sichtbar wird. Konflikte wurden vor allem im Straßenverkehr benannt. In den engen Gassen der Altstadt drängen sich Autos und Busse an Fußgängern vorbei, sodass es häufig zu Konflikten kommt.

Die Spielleitplanung in den Kontext des Denkmalschutzes einzubinden und im Weltkulturerbe Regensburger Altstadt weitere attraktive Freiräume für alle Generationen zu schaffen, ist eine spannende Herausforderung. Dabei sollen nicht nur öffentliche Räume begutachtet werden, sondern es wird auch ein Augenmerk auf den Wohnhöfen als wichtige Freiraumressource liegen.

Unterstützt wird das Planungsbüro Stadt-Kinder bei der Durchführung der Spielleitplanung vom Büro Wamsler-Rohloff-Wirz Müller aus Regensburg. ■

Interkommunaler Dialog über kinderfreundliche Stadtgestaltung

In Regensburg fand am 14. Oktober 2011 der 2. Interkommunale Dialog zur kinderfreundlichen Stadtgestaltung des Deutschen Kinderhilfswerks statt. Teilnehmer aus verschiedenen Bundesländern diskutierten über ihre Erfahrungen und erhielten in Fachvorträgen wertvolle Hinweise für ihre Stadtgestaltung. Dabei wurde deutlich, dass die Projektansätze und Beteiligungsformate der einzelnen Städte und Gemeinden sehr vielfältig sind.

► Kontakt
Planungsbüro Stadt-Kinder
Dipl.-Ing. Christina Peterburs
Tel. 0231 5240 31
christina.peterburs@stadt-kinder.de
www.stadt-kinder.de